Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 16

Artikel: Das Neueste vom schweizerischen Aussenhandel in Holz und

Baustoffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reichen und soll die Namen der Parteien, das Rechtsbegehren und eine furze Ungabe der tatfächlichen Rlagegrunde enthalten. 3. Das Obergericht bezeichnet die Mitglieder, welche der Berficherungskammer angehören, beren Ersagmanner und den Brafidenten der Rammer. Es forgt für die Bestellung der Kanzlei (Gerichtsschreiber und Kanzlisten).

- C. Bollziehungs- und Strafbestimmungen.
- § 17. Der Regierungsrat ift mit dem Bollzug dieses Gesetzes beauftragt und erläßt die hiefür erforderlichen Verordnungen.
- § 18. Zuwiderhandeln gegen das Gesetz oder die in Ausführung desselben durch den Regierungsrat getroffenen Anordnungen oder gegen Anweisungen, die von zustänbigen Auffichtsbehörden erlaffen murben, mird mit Geld= buße bis auf 100 Fr. beftraft.
- § 19. Das Gesetz tritt nach seiner Genehmigung durch den Bundesrat und nach Annahme in der Volks= abstimmung in Kraft.

Das Neueste vom schweizerischen Außenhandel in Holz und Bauftoffen.

Der schweizerische Export hat seit langem wieder einen Rückgang aufzuweisen. Diese Tatfache ergibt fich aus der neuesten Publikation des Zolldepartements. Einem lettjährigen Resultat von 333,44 Millionen Franken stehen nur noch 324,14 gegenüber, wogegen allerdings die Einfuhr in gewohnter Weise eine Bunahme von 473,22 auf 480,23 Millionen Franken befist. Diefes Resultat ift unschwer zu beuten. Balkankrieg konnte nicht verfehlen, auch auf den schweiz. Außenhandel einzuwirfen; benn wenn auch unfere diretten Beziehungen zu den kriegführenden Staaten keine lebhaften find, so wirfte ber Krieg doch indirett, indem 3. B der Sandel Ofterreich : Ungarns ebenfalls schwer geschädigt wurde, und damit die Kauffraft dieses Landes. In den die Leser des "Baublatt" interessierenden Rohstoffen und Fabrikaten kommen diese Berhältnisse allerdings nicht zum Ausdruck.

Die gesamte Einfuhr von Holz hat entgegen der lettjährigen Tendenz rückläufige Bewegung angenommen, indem der Importwert sich von 11,50 auf 10,75 Millionen Franken reduzierte und damit in Zusammenhang steht das verringerte Einfuhrgewicht von 1,055,859 Doppelzentner, das um 45,000 q fleiner ift, als das Resultat des gleichen Zeitraumes im Borjahr. Im ersten Quartal 1913 ftieg bagegen ber Export von Holz quantitatio pon 162,917 auf 177,747 Doppelzentner und entsprechend dem Werte von 1,58 auf 1,82 Millionen, also um

240,000 Franken.

Die mineralischen Stoffe haben im Werte ber Einfuhr um 1,7 Millionen zugenommen und ftiegen damit auf eine Gesamtsumme von 29,91 Mill. Franken. Das importierte Quantum ftieg von 10,014 auf 10,570 Mill. Doppelzentner, mogegen die Ausfuhr eine Gewichts: zunahme von 432,043 auf 487,203 q ausweift, die eine Wertvermehrung von 2,83 auf 3,06 Mill. Fr. verursachte.

Die gesamte Eiseneinfuhr hat sich von 1,200,800 auf 1,209,646 q erhöht; trothem aber ift der Importwert um etwas zurückgegangen, nämlich von 27,80 auf 27,35 Mill. Fr. Es bedingt dies keineswegs eine Reduftion der Preise, sondern liegt darin begründet, daß eine teure Kategorte weniger, und eine billigere stärker importiert murde. Wie früher ift auch diesmal wieder ber Gifenerport machtig angewachsen, indem die Gewichte einen Aufstieg von 166,768 auf 203,694 q und die Werte einen ebensolchen von 7,44 auf 8,45 Mill. Fr. ausweisen. Damit haben wir die Gesamtresultate ber drei großen Bauftoffgruppen: Holz, Mineralien und Eisen dargestellt und können noch das Wichtigfte der einzelnen Positionen anführen.

Der Außenhandel in Holz. Je länger, je mehr ift die Schweiz darauf angewiesen, enorme Quantitäten von Brenn- und namentlich Nutholz aus dem Auslande zu beziehen, da die schweizerischen Wälder mit jedem Jahre mehr die Fähigkeit verlieren, unfern unabläffig zunehmenden Holzbedarf zu decken. Das Brennholz interesssiert uns hier nicht, dagegen umsomehr die Nut-Das Brennholz hölzer. Rohes Laubnugholz hat diesmal im Bandelsverkehr gewaltig zugenommen, insbesondere in der Dieselbe hob sich von 34,900 auf 53,100 q Ausfuhr. und von 298,000 auf 416,000 Fr., von dem der aller= größte Teil nach Deutschland ging. Die doppelt so große Einfuhr beläuft sich auf 111,431 q mit einem Wert von 957,000 Fr., wogegen das lette Jahr nur einen Wert von 807,000 Fr. und ein Gewicht von 93,989 q erreichte. Auch in der Einfuhr übertrifft Deutschland angesichts der gunftigeren Handelstarife fogar das laubholzreiche Franfreich.

Rohes Nadelnugholz ift hinsichtlich des Einfuhr= gewichtes von 287,183 auf 279,587 q zurückgegangen, und es hatte dies eine bescheidene Verringerung des Importwertes von 1,77 auf 1,73 Mill. Fr. zur Folge. Bier kommen 4/5 aller eingeführten Bölzer aus Ofter= reich-Ungarn. Der relativ geringe Export ift fleiner geworden, denn 30,466 q fteben einem lettjährigen Ergebnis von 33,564 q gegenüber, auch der Ausfuhrwert reduzierte sich von 167,000 auf 135,000 Fr.

Der Sandelsverfehr in den beschlagenen Laub= bauhölzern ift nur bei ber Ginfuhr zu ermähnen; benn die Biffern des Exportes find zu gering, um ermahnt zu werden. Das Einsuhrgewicht hob sich von 8700 auf 9800 q und von 191,000 auf 215,000 Fr. Dies ift speziell dem großen Unteil der japanischen Einfuhr zuzuschreiben, die nun nicht weniger als 90% der Gesamteinfuhr von beschlagenem Bauholz ausmacht. Ein- und Ausfuhr von beschlagenen Nadel Bauhölzern find geringfügig.

Gefägte Schwellen, ebenfalls nur in ber Gin= fuhr zu erwähnen, verzeichnen eine ganz enorme Zunahme, indem der Importwert sich unvermittelt von 49,000 auf 126,000 Fr. erhöhte, womit eine Gewichtsvermehrung von 7235 auf 19,001 q ungefähr parallel ging.

Laubholzbretter meisen ebenfalls eine nur gang geringe Ausfuhr auf, die wir füglich außer Acht laffen durfen. Umfo größer find die Biffern der Ginfuhr, die ein Importgewicht von 56,915 q aufweisen, gegen 54,107 im Borjahr. Der allergrößte Teil dieser Bretter, rund 3/4 stammt aus Ofterreich Ungarn. Der Ginfuhrwert hob sich in der Berichtszeit von 965,000 auf 1,016,000 Franken. Bemerkenswert ist, daß von dem Importwert mit 1,01 Mill. nicht weniger als 750,000 Fr.

allein auf eichene Bretter entfallen.

Radelholzbretter. Dieselben dürfen wir auch im Erport anführen, erreichten wir doch in der Berichtszeit ein Exportgewicht von 17,991 q gegen 15,115 im ersten Quartal des Vorjahres, wogegen sich der Wert um 22,000 Fr. erhöhte und damit die Summe von 198,000 Fr. erreichte. Über 50 % unserer Ausfuhr gingen nach Frankreich, mahrend wir ben Reft gur Hauptsache an Italien lieferten. Biel größer allerdings ist der Import, hat doch sein Wert eine Sohe von 2,45 Mill. Fr., trotdem er um nicht weniger als 1,10 Mill. hinter bem lettjährigen Refultat gurudbleibt. Damit in Bufammenhang fteht ber Gewichtsrückgang, der noch 213,720 q ausweist gegen 291,905 in derselben Zeit des Borjahres. Hier kommen aus Hiterreich-Ungarn über die Hälfte, während bereits 1/4 aus den Bereinigten Staaten stammt. Es ist ja bekannt, daß die überseeischen Hölzer auch in Europa mehr und mehr eingebürgert werden. Würden nicht die natürlicherweise äußerst ungünstigen Seefrachten einer größern Ausbehnung der Eroberung des Holzmarktes hinderlich sein, so könnten wir sehr wahrscheinlich eine wahre überschwemmung mit nordamerikanischen Hölzern erleben

Die Fourniere, zur Hauptsache aus Deutschland eingeführt, weisen einen Kückgang hinsichtlich des Gewichtes und des Wertes auf, indem erstere von 1728 auf 1355 q zurückgingen, und letztere von 242,000 auf

19,000 Fr.

Die Einfuhr von Bauschreinereiwaren ist mit 1300 q und einem Wert von 140,000 Fr. auf der Höshe des Borjahres verblieben, wogegen wir eine namshafte Zunahme der Ausfuhr in diesen Fabrikaten konstatteren können. Das Ausfuhrgewicht hob sich dank dem lebhaften Bezuge Frankreichs von 304 auf 816 q und der Ausfuhrwert gleichzeitig von 27,000 auf 720,000 Fr.

Die mineralischen Bauftoffe:

Kies und Sand ift mit rund 1,1 Mill. a Einfuhrsgewicht und einem Wert von 435,000 Fr. gleich geblieben.

Bemerkenswert sind die höhern Ziffern von Töpferton und Lehm. Das Einsuhrquantum nahm von 128,560 auf 143,200 q zu und der entsprechende Wert von 699,000 auf 779,000 Fr. Berdoppelt dagegen hat sich der schweizerische Export in Töpferton und Lehm, und dies hauptsächlich infolge der start gestiegenen deutschen Quote. Allerdings sind hier die Ziffern bescheidener als vorhin, da der diesjährige Exportwert die Summe von 140,000 Fr. erreicht.

Aus der Zementindustrie erwähnen wir den Romansement und den Portland. Der erstere ist bekanntlich ausschließlich Einsuhr und der letztere vorwiegend Aussuhrprodukt. Beim Romancement ging der Import von 117,000 auf 96,000 Fr. zurück, wogegen sich der Export von Portlandzement um 5700 q reduzierte und damit eine Höhe von 65,275 q erreichte. Der Wert sanf gleichzeitig von 314,000 auf 288,600 Fr.

Ganz außerordentlich ift auch der Export von Afphalt. Betrug doch das Ausfuhrgewicht 107,778 q gegen nur 71,186 in der Vergleichszeit des Vorjahres. Dies erhöhte den Ausfuhrwert von 324,000 auf 454,000 Fr. Der allergrößte Teil unserer Asphaltausstuhr geht nach Deutschland, ein kleinerer Teil nach England.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

__ Spezialartikel Formen für alle Betriebe. __

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1956

höchste Leistungsfähigkeit.

Hier set auch erwähnt, daß der Steinkohlensimport im ersten Bierteljahr 1913 einen Wert von 14,0 Mill. hatte, gegen 14,1 Mill. im Borjahre. Gegensüber einem Gewicht von 4,83 Mill. q anno 1912 konstatteren wir jetzt eine Höhe von 4,80 Mill.

Ton, Steinzeug- und Töpferwaren intereffieren uns in den wenigsten Kategorien. Wir greifen aus diesen Stoffen heraus den bedeutenden Import von Backstein en der einen Wert von 280,000 Fr. erreicht hat, gegen nur 224,000 im Vorjahr. Das Einsuhrgewicht hob sich von 35,300 auf 43,900 q. Als Hauptlieserant kommt hier wiederum Deutschland in Vetracht.

Sehr wichtig find auch die Kanalisationsbestandteile aus feinem Steinzeug oder Porzellan, indem sie eine Einsuhr von 3239 q auswiesen, der ein Wert von 353,000 Fr. entspricht. Das letziährige Ergebnis belief sich auf 2957 q mit einem Werte von

322,000 Fr.

Die Einfuhr von Porzellanisolatoren, aus der namentlich der Gang in der schweizerischen Elektrizitätsindustrie ersichtlich ist. belief sich auf 3750 q mit einem Wert won 375,000 Fr. wogegen das letzte Jahr nur ein Gewicht von 2346 q und einen Wert von 234,000 Fr. erbrachte. Wir dürsen diese starke Junahme der lebhaften Tätigkeit zuschreiben, die zur Zeit auf dem Gebiet der Bahnelektrisszierung herrscht.

Aus der Eisenindustrie set zunächst der Import von Roheisen aufgeführt. Derselbe zeigt eine Gewichtszunahme von 19,000 q, womit er eine Höhe von 300,000 q erreicht hat. Der Wert erhöhte sich gleichzeitig von 2,849 auf 3,034 Mill. Fr. Für den Gang der Bauindustrie ebenfalls bedeutungsvoll ist stels der Import von Eisenbahnschienen und Schwellen.

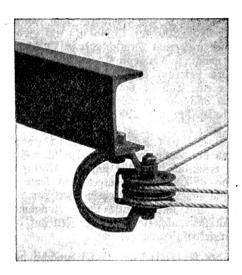
Wir konstatieren bier eine Abnahme der Ginfuhr. und zwar von 196,700 auf 184,100 q, mas eine Berringerung des Einfuhrwertes von 2,90 auf 2,72 Mill. Franken mit sich brachte. Fast alles, was an diesen Fabrikaten in die Schweiz gelangt, stammt aus Deutsch-land. Allerdings bedeutet ein gesunkener Import nicht ohne weiteres auch eine schlechtere Beschäftigung in der inländischen Industrie; denn namentlich in der letzten Beit hat fich die Erkenntnis wieder mehr Bahn gebrochen, daß ungeheure volkswirtschaftliche Werte dafür sprechen, zuerst die eigene Induftrie zu berücksichtigen, bevor Lieferungen an das Ausland vergeben werden. Wir durfen dies speziell in der Metall- und Maschineninduftrie umso eher tun, als ja unsere einheimische Leistungsfähigkeit über allem Zweifel steht. Wenn wir Rohstoffe, die uns gang ober teilweise fehlen, vom Ausland beziehen, fo liegt hiefür ein zwingender Grund vor. Es verandert fich aber die Sachlage, sobald der Import da zu konstatleren ift, wo einer leiftungsfähigen ausländischen Induftrie ein ebenso boch ftebendes einheimisches Gewerbe gegenüberfteht.

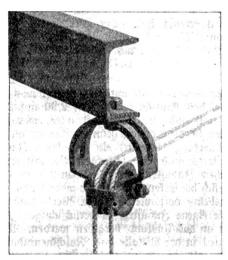
Erwähnen wir noch kurz die übrigen Metalle, soweit sie für das Baugewerbe Interesse bieten. Die Einsuhr von Blei sank von 20,300 auf 18,500 q und von 1,17 Millionen Franken Importwert auf 1,08 Millionen, wogegen die Aussuhr von 155,000 auf 141,000 Franken zurückging.

Die Einfuhr von Kupfer ist ebenfalls gesunken, und zwar von 8,85 auf 8,10 Millionen Franken, womit ein Zurückgehen des Importgewichtes von 35,278 auf 32,155 q verbunden war. Die Kupferaussuhr dagegen stieg von 2,20 auf 2,64 Mill. Franken und von 13,985 auf 14,376 q.

Die Einfuhr von Aluminium endlich, die bekanntlich neben der gewaltigen Ausfuhr verschwindet, ftieg immerhin von 947 auf 1597 q und von 296,000 auf 456,000 Franken, wogegen der Export sich gleichzeltig von 17,665 auf 15,222 q ermäßigte und so einen Mückgang des Wertes von 2,85 auf 2,76 Mill. Franken bewirkte.

Zum Schluffe sei erwähnt, daß die gesamte Maschinensindustrie einen Rückgang ausweist und zwar in der Einfuhr von 94,905 auf 93,917 q und in der Aussuhr von 137,619 auf 123,265 q. Der Einsuhrwert ernieds





rigte sich demzusolgte von 12,45 auf 11,94 Millionen und der Export gleichzeitig von 22,73 auf 21,58 Mill. Franken.

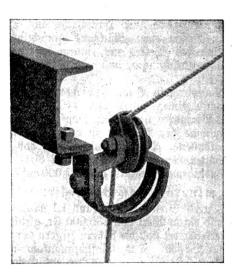
Gerade die besten Aussichten sind es nicht, die sich uns für die Zukunft eröffnen. So lange die politischen Berhältnisse keine bessere Abklärung gesunden haben, und so lange der Geldmarkt in einer so schlimmen Berfassung ist, wird man vergebens hoffen, einer geschäftlichen Auf-wärtsentwicklung entgegensehen zu können. —y.

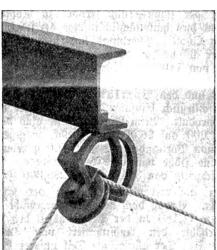
Patent = Seilrollenbügel.

\$ Patent Mr. 72 476.

Bei der Montage von Seilzügen für Bentilationsklappen, Lüftungsslügel, Bogenlampen usw. bietet die Anbringung der Rollen in richtiger Lage immer etwelche Schwierigkeiten, da die genaue Lage der Rollen nicht immer vorher ermittelt werden kann. Nur zu leicht entstehen bei der Montage Fehler, die schweren Gang und Herausspringen der Seile aus den Rollen zur Folge haben. Eine einsache Vorrichtung, die in folgenden vier Abbildungen veranschaulicht ist, soll den genannten Abelständen abhelsen. Die Vorzüge des Patent-Seilrollen-bügels sind:

1. Die Montagekoften werden durch den Rollenbügel ganz wesentlich reduziert, da die Rolle durch eine





einzige Schraube befestigt werden fann. Besondere Bugel und Winkel find nicht mehr erforderlich.

- 2. Die Seilzüge können beffer als bisher ausgerichtet werden und funktionieren daher leichter und ficherer.
- 3. Die Seile find in jeder Stellung gegen Berausfpringen aus den Rollen gesichert.

Der Rollenbügel wird von der Firma Geilinger & Co., Gisenkonstruktionswerkstätte in Winterthur, hergestellt, von der Prospekte und Offerten erhältlich sind.

Bauen und Wohnen.

Die internationale Baufachausstellung in Leipzig.

Es ist ein libel von alters her, daß die Menschen Lobredner vergangener Zeiten sind. Immer die "gute alte Zeit". Da hat's die liebe Gegenwart schlecht. Riesenhaft erscheinen ihre Fehler im Lichte idealer (ans